

# Der Gesellschafter.

Amblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 129.

Erscheint wöchentl. mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Samstag den 6. November.

Insertionsgebühren für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 3. Nov. J. M. die Königin, die wegen Unwohlseins bei der gestrigen Grundsteinlegung der Garnisonskirche nicht erschienen ist, wird dem Vernehmen nach einen Theil des Winters in Italien zubringen und zwar demnächst in Rom selbst, wo der Winter allerdings einer angegriffenen Gesundheit zuträglich ist, als in unserem Klima.

Stuttgart, 3. Nov. In der gestrigen Abend-Sitzung der Landes-Synode veranlaßte ein Zusatz-Antrag zu Art. 11 von Prälat Kapf eine dreistündige lebhafteste Debatte. Derselbe lautete: „Wohlmotivirte Gewissens-Bedenken von Geistlichen gegen Trauungen, die schweres öffentliches Aergerniß erregen würden, sind mit Begutachtung des Pfarr-Gemeinde-Raths und des Diöcesan Ausschusses der Oberkirchen-Behörde zu der ihr zustehenden Entscheidung vorzulegen.“ Die Synode sprach sich schließlich mit 25 Stimmen für und mit 25 Stimmen gegen den Antrag aus. Präsident v. Duvernoy entschied mit seiner Stimme zu Gunsten desselben.

Asperg, 1. Nov. Gestern Abend halb 8 Uhr verlegte der 32 Jahr alte Maurer Gottlob Reichert von hier seinen Bruder August in Folge eines in der Betrunktheit im elterlichen Hause entstandenen Wortwechsels durch einen Messerstich derart, daß derselbe bald darauf gestorben ist. So viel bekannt ist, sollen beide Brüder sonst gut mit einander ausgekommen sein.

Die Nachricht, daß falsche Münsterbau-Loose im Umlauf seien, ist lediglich auf einen von jungen Leuten gegenüber von ihren Bekannten gemachten, sehr übel angebrachten Scherz zurückzuführen.

Wenn Kabinettsrath Eisenhardt und General v. d. Tann den König Ludwig nicht noch beschwichtigt hätten, so würde er die „Kammer-Patrioten“ noch viel stärker abgekanzelt haben; denn er war außerordentlich aufgebracht. Vor diesem Abkanzeln hätte sie kein Kanzelparagraph bewahrt. Die „Patrioten“ können demnach dem Brief des Königs nicht einmal mildernde Umstände bewilligen.

Speier, 25. Okt. Neuester Preis-Courant diesjähriger Winterüberzieher. Herr Eduard Fränkel, Schneidermeister in Speier, besitzt ein Lager feiner und hochfeiner Stoffe, und gibt in der „Speierer Zeitung“ folgende Preisliste bekannt: Überzieher, unbrauchbar, wenn der Wind von rechts weht, 35 bis 40 fl., Förgüberzieher, noch nicht dagewesen, nach langem und kurzem Maß (Huber- und Käufle Facon) 28—32 fl., Schels, die ordinäre Sorte 18—20 fl. (Anweisung zum Conserviren). Dieselben tüchtig durchgelopft, schützt vor Motten und Rußwurm.

Eine originelle Adresse. In Kaiserlautern langte dieser Tage auf vortiger Post ein Brief an mit folgender Adresse: „Herr Hannes Kerschbaum aus Teschenmeschel, dormalen Japanese in Myers Circus, zur Zeit in Kaiserlautern.“

Berlin, 2. Nov. In den Kreisen des Reichstags geht man (Zeitungs-Berichten zufolge) mit dem Plane um, eine gemischte Commission aus Mitgliedern der Regierung und des Reichstags niederzusetzen, welche die Gründe des gegenwärtigen Nothstandes des Landes und etwaige Mittel zur Abhilfe beraten sollen.

Berlin, 2. Nov. Es haben nimmehr die Militärbeförderungen stattgefunden und es sind dabei, wie es heißt, viele Generale und Stabsoffiziere „übergangen“ worden, wie der technische Ausdruck lautet. Daß nicht mehr der Alters-Grundsatz bei militärischen Beförderungen vorherrscht, ist schon ein früherer Fortschritt.

Berlin, 2. Nov. Da der Fürstbischof von Breslau dabei beharrt, die preussische Diöcese von Johannesberg aus zu leiten, sind, wie man dem „Nbg. Corr.“ berichtet, Seitens der deutschen Regierung dagegen Schritte in Wien gethan worden.

Das „Berl. Tagebl.“ will wissen, der Reichskanzler habe angeblich von Personen, die ganz außerhalb der Regierung und des Parlaments ständen, einen Gesetzentwurf zur Regelung des Lehrlings-Wesens ausarbeiten lassen. Derselbe solle Bestimmungen enthalten, die vor Allem auf schriftliche Abfassung des Lehr-Contrakts und auf Wiederherstellung der väterlichen Gewalt des Lehr-Herrn über den Lehrling dringen. Sodann

solle eine obrigkeitliche Behörde nicht nur zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Meister und Lehrling, sondern auch zur polizeilichen Ueberwachung der Lehrlings-Verhältnisse eingerichtet werden, und endlich sollten Fortbildungs-Schulen für die weitere Ausbildung der Lehrlinge sorgen.

Dem Commandeur des Regiments der Gardes du Corps, Oberst von Alten zu Potsdam, haben Langfinger vom Donnerstag zum Freitag einen unliebsamen Besuch abgestattet. Die Diebe sollen, während der Oberst auf kurze Zeit verreist war, demselben, wie das Potsd. Tgbl. meldet, aus seiner Wohnung im Regimentshause seine sämmtlichen Orden, darunter sehr werthvolle Decorationen, gestohlen haben. (N. B. = Fig.)

Der alte Mottke hat in Mailand gut gerechnet. Als die Soldaten bei der Revue vorbeimarschirten, sagte er: Das sind 16,500 Mann; es waren in der That 16,800 Mann. Er sagte aber auch etwas leiser: Das sind ja immer dieselben Regimenter, die vorbeimarschiren! — Und das gab sowohl dem Kriegswie dem Finanzminister einen kleinen Stich; denn alle Truppen tragen dieselbe Uniform ohne Abzeichen etc., man konnte sie schwer unterscheiden. Auch dem Kaiser fiel das auf und er sagte: Wie soll ein Offizier seine Leute wieder sammeln nach einem Angriff, wenn alles drunter und drüber geht.

Köln, 1. Nov. Aus zuverlässiger Quelle kann die „Köln. Ztg.“ mittheilen, daß vier katholische Geistliche aus hiesiger Stadt, nemlich drei Domherren und ein Domvikar, der Staatsregierung eine von dieser für ausreichend gehaltene Erklärung hinsichtlich der Befolgung der Staatsgesetze abgegeben haben, und daß hierauf der Minister der geistlichen Angelegenheiten die Wiederaufnahme der Leistungen aus Staatsmitteln an dieselben vom 1. Juli d. J. ab verfügt hat.

Glauchau, 26. Okt. Ein interessanter Prozeß wurde dieser Tage vor dem Schwurgericht durch Verurtheilung eines der beiden Angeklagten, Bohrmeister Dplz, zu drei Jahren Zuchthaus beendet. Der Angeklagte hatte beschworen, in einem Bohrloch ein Lager Beschlohe von bedeutender Mächtigkeit erschlossen zu haben, und dadurch, sowie durch Einbringen von Kohlenstücken in das Bohrloch, es zu Wege gebracht, daß sich eine Aktiengesellschaft bildete, um die Entdeckung auszubeuten. Es war aber alles reiner Schwindel, nur darauf gerechnet, dem Angeklagten für längere Zeit lohnende Beschäftigung zu verschaffen. Mehrere Millionen sind so durch ganz zwecklose Bohrarbeiten verloren gegangen. Der Mitangeklagte, Kohlenwerksdirektor Maul, wurde freigesprochen.

Die Regierungen brauchen jetzt Geld — viel Geld! Kein Wunder, daß man auf neue Einnahmequellen sinnt. Man ist hierbei auf eine allgemeine Biersteuer verfallen. Wir wollen hoffen, daß der Reichstag hierauf nicht eingeht, denn das Bier ist so gut wie das Salz „Bedürfniß“ für Jedermann, also auch für ärmere Leute! Man führe statt der Bier- und Salzsteuer lieber eine Delikatessen- und Luxussteuer ein, und belege jeden Zopf und jedes Schleppkleid, was ein Frauenzimmer trägt, mit einer namhaften Steuer. Das würde ein hübsches Sämmchen im Jahr einbringen. Die Herren von der Einschätzungs-Commission hätten als Bistatoren dann noch ein Nebengeschäft.

Wie man der Schle. Ztg. meldet, entspricht ein kürzlich erschienener Artikel des russischen Regierungsanzeigers über die türkischen Reformen vollkommen der Anschauung sowohl der deutschen, als der österreichisch-ungarischen Regierung. In Wien haben dieser Tage mehrfache Pourparles zwischen dem russischen Botschafter Nowikoff und dem deutschen Botschafter General v. Schweinik stattgefunden. In denselben soll nach der W. Z. der Text einer Collectivnote festgestellt worden sein, welche die Stellung der Nordmächte zu der türkischen Reform-Trabe präcisirt und den Mächten die Controle der Reformausführungen wahr und deren Verwirklichung sichern soll.

Wien, 3. Nov. Der Statthalter von Böhmen sagte den Arbeiter-Deputationen und dem Gläubiger-Ausschuß zu, die Regierung werde für den Fortbetrieb der Strouberg'schen Industrial-Werke sorgen. Strouberg sitzt im Schulgefängniß und kommt unter der Anklage der Urkundensäufung vor russische Geschworne. Den verschiedenen Nachrichten zufolge übertrifft die We in-

lese von 1876 alle Hoffnungen der Winzer. Es ist das fruchtbarste Weinjahr, das man in Frankreich wie in Spanien und Italien je erlebt hat. Frankreich erzeugt 75 Millionen hl., obgleich die Rebblaus und die Ueberschwemmungen über 6 Millionen hl. Verlust verursacht haben.

Ein Touloner Blatt berichtet: „Die „Magenta“, welche erst gestern in unseren Hafen eingelaufen war, ist heute Nacht ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist, wie es heißt, in der Schiffs Küche ausgebrochen; aller Anstrengungen ungeachtet konnte dem Element nicht Einhalt gethan werden, und vier Stunden genügte, um nichts von diesem herrlichen Schiffe übrig zu lassen, welches noch gestern so stolz an der Spitze unseres Evolutions-Geschwaders segelte. Um 3 Uhr 35 Min. hörte man einen furchtbaren Knall: die Flammen hatten die Pulverkammer erreicht, und ein Regen von Feuer und Geschossen, von Trümmern aller Art fiel auf den Theil des Mourillon-Vieciels nieder, welcher zwischen der Rhede und der Grosse-Tour gelegen ist. Der große Platz des Polygons war mit verkohnten Holz-Scheitern, verbrannten Papieren und Kleider-Resten übersät, wir sahen dort sogar einen ungeheuren Panzer-Nagel, der von der Hitze gekrümmt war und noch glühte. Eine Panzer-Platte war bis auf den Boulevard de la Rivière, zwischen dem Arsenalthore und der See-Artillerie-Kaserne, geschleudert und wenigstens 50 Centimeter tief in das Pflaster eingeleitet worden; auch

jollen Stück-Kugeln in der Gegend der Polygons niedergefallen sein. In Folge der Explosion war die ganze Stadt mit einem Schläge in die tiefste Dunkelheit gehüllt; nicht eine Gas-Flamme blieb brennend. Diese Katastrophe war für Toulon selbst von verheerender Wirkung: am Hafen sind in den Gemäulern, den Cafés und Privat-Wohnungen alle Spiegel und Fenster zertrümmert worden, die Auslagen der Läden stehen jetzt unter dem Schutze von Schildwachen. In der ganzen Stadt ist vielleicht nicht ein Haus verschont geblieben; der Handelshafen und das Mourillon haben besonders gelitten, Fenster und Thüren wurden dort zertrümmert, Fensterläden wurden auf die Straßen geschleudert. Vor vier Uhr war die ganze Stadt und die Vorstädte auf den Beinen, und von den Quais genoh die Menge, tief ergriffen, das schrecklich-schöne Schauspiel des Brandes. In diesem Augenblick (vier Uhr Morgens) ist von dem ganzen großen Schiffe nur noch ein Stummel des Heck Mastes sichtbar.

Während die Pforte genug mit den eigenen naheliegenden Angelegenheiten zu thun hat und die Aufmerksamkeit der europäischen Mächte auf sich zieht, benützt der Vize König von Egypten die günstige Situation und vergrößert sein Machtgebiet um ein Bedeutendes, indem er das herrenlose Abyssinien erobert und so den Kern zu einem wohlgeordneten islamitischen Reiche legt, das alle Bedingungen zur völligen Befreiung von dem „kranken Mann“ in sich trägt.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.  
Auf Antrag der Christiane Silberhorn von Wildberg wird nachstehendes Straf-erkenntniß veröffentlicht:

#### Im Namen des Königs!

In der Untersuchungssache gegen den 38 Jahre alten, verheiratheten Rothgerber Gottlieb Kopp und dessen 50 Jahre alte Ehefrau Marie geb. Koller von Wildberg erkennt das K. Oberamtsgericht Nagold: Die Beschuldigten werden der Beleidigung im Sinn der §§. 185 und 200 des R.-St.-G.-B. für schuldig erklärt und zu Folge dessen sowie auf Grund des Art. 333 der St.-G.-O.

der beschuldigte Gottlieb Kopp zu der Gefängnißstrafe von sechs Tagen, die beschuldigte Marie Kopp zu der Gefängnißstrafe von sieben Tagen, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten je hälftig verurtheilt. Zugleich wird der Straflägerin die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung auf Kosten der Schuldigen binnen 8 Tagen in dem Amtsblatt „Der Gesellschaft“ bekannt zu machen.

So beschloffen im K. Oberamtsgericht Nagold am 26. Oktober 1875.

Untertalheim,  
Oberamt Nagold.

#### Säglöbe-Verkauf.

In hiesigem Gemeindevald Löchle werden am Montag den 8. Nov. d. J. circa 170 Säglöbe gegen baare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft ist Morgens präzis 9 Uhr beim Rathhaus. Die Säglöbe sind besonders für Schreiner und Küfer geeignet, es sind bereits lauter sichte, bloß einige sordene befinden sich dabei.

Den 1. November 1875.

Schultheiß Müller.

Walldorf,  
O.A. Nagold.

#### Schafweide-Verpachtung.

Bei der am 28. v. M. vorgenommenen Verpachtung der hiesigen Schafweide wurde ein entsprechendes Resultat nicht erzielt, weshalb am

Montag den 8. d. M., Mittags 1 Uhr, eine wiederholte Verpachtung stattfindet, wozu die Liebhaber unter Beziehung auf die Bekanntmachung in Nr. 122 und 124 d. Bl. eingeladen werden.

Schultheißenannt.  
Gänfle.



Revier Pfalzgrafenweiler.

#### Wegbau-Akkord

Montag den 8. November,  
Vormittags 11 Uhr,  
in Edelweiler über die Herstellung eines 3 Meter breiten und 175 Meter langen Erdwegs im Staatswald Fuchshalbe bei Edelweiler.

N a g o l d.

#### Stockholz-Verkauf.

Aus den Stadtwalddistrikten Winterhalbe, Sommerhalbe, Dreispiz, Lehmburg, Galgenberg, Mittlerbergle, Bähl und Wolfsberg werden am

Freitag den 12. Novbr.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus hier verkauft:

96 Nm. eichenen und  
964 „ tannenes Stockholz.

Den 4. November 1875.

Gemeinderath.

N a g o l d.

Bei herannahender Verbrauchszeit erlaube ich mir mein Lager in allen einschlagenden Artikeln von

#### Korbwaaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen, als: feinste Damenkörbe und Koffer, Wandkörbchen, Messerkörbe, Arbeitskörbe, Wandkörbe zu Pflanzen, Holzkörbe für Zimmer, viereckigte und ovale Waschkörbe, Seegras- und Strohhöden, Blumentische, Bücherständer, Kinderseffel, alle Sorten Puppenwägel u. s. w.

Christian Raaf,  
Hirschstraße.

N a g o l d.

Ein tüchtiger

#### Küferegele

findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn. Zu erfragen bei

Geyer & Anker.

N a g o l d.

#### Erbsen, Bohnen, Linsen

in feinst kochender Qualität bei

Heinrich Müller.

N a g o l d.

Heute oder ganz bestimmt am Montag sind auf hiesigem Bahnhof ganz frische

#### Wein- & Bratbirnen

zu haben per Ctr. 4 40

D. Herion von Calw.

N a g o l d.

#### Empfehlung.

Ich erlaube mir das Neueste in Waschküts für Frauen und Kinder, sowie Kapuzen aller Sorten, Shawls, Kinderstrümpfe und Schühle, Handschuhe, Perlstöcher, Kinderkleidchen, Röckchen, Jäckchen, Kittel jeder Größe, Kappen, Korsette und Noiretschürze, feinste Frauenschwals und Umwurfstücher in allen Farben, seidene, wollene und Tüllschönens zu den billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme zu empfehlen.

Christian Raaf,  
Hirschstraße.

N a g o l d.

Mädchen, welche das

#### Weißnähen

gründlich zu erlernen wünschen, werden sofort angenommen.

B. Dengler,  
Briefträgers Frau.

N a g o l d.

#### 220 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Leonhard Rapp.

N a g o l d.

#### Flanellhemden, Unterleibchen,

Unterhosen, Leinwandtrügen und Herrenkravatten empfiehlt in größter Auswahl zu geneigter Abnahme

Christian Raaf.

N a g o l d.

#### Regenschirmbesitzer

wollen gefälligst nachsehen, ob nicht ein ihnen nicht gehöriger braunseidener Stockschirm zu Handen sich befindet, da ein solcher erst kürzlich wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen worden ist. Gef. Zurückgabe erbittet man durch die

Erped. d. Bl.

N a g o l d.

Leinene und wollene

#### Pferdsdecken,

sowie extra gute Fischbeinpeitschen empfiehlt unter Garantie

Sauter Weber  
bei der neuen Kirche.

Dasselbst ist ein schön möblirtes

#### Zimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermietthen.

Nagold.  
Unterzeichneter verkauft seinen in der  
Rehrhalde gelegenen

## Hopfengarten

mit ungefähr 1300 Stöcken, größtentheils  
2jährig, sowie 1 Acker bei Oberkirch  
und 1 Acker im Kreuzerthal.

Liebhaber wollen sich in Bälde an mich  
selbst wenden.

Heinr. Häupler.

Mehrere gute

## Weinsässer

verschiedener Größe hat aus Auftrag billig  
abzugeben

Nagold. Apotheker Kober.

Nagold.

## Militär- & Veteranen- Berein.

Nächsten Sonntag den 7. Noobr.,  
Nachmittags 3 Uhr,

Plenar-Versammlung im Lokal, wobei der  
Rechenschaftsbericht über den Kassenstand  
und die Neuwahl der Vorstandsmitglieder  
statthaben wird.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
Vorstand.

Nagold.

## Fahrrad-Verkauf.



Am Dienstag den  
9. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

kommt in meiner Woh-  
nung folgende Fahrniß  
zum Verkauf:

Frauen- und Mannsleider, Leibweiß-  
zeug, Betten und Bettgewand, Leinwand,  
Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Friedrich Kenz, Dekonom.

Nagold.

## Buchsseklinge,

zu Einfassungen in Gärten geeignet, kann  
in größeren Quantitäten abgeben

Postmeister Gschwind's  
Wittwe.

Nagold.

## Bettüberwürfe,

Vorhangstoffe, Taufzeug in größter Aus-  
wahl bei

Christian Naaf,  
Hirschstraße.

Altenstaig.

## Geschäfts- Empfehlung.

Mein Geschäft befindet sich nun in dem  
früher Adrillinger'schen Hause beim Kauf-  
haus und empfehle reiche Auswahl in  
Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen, Stöcken,  
sowie alle in mein Fach einschlagende  
Artikel.

Zugleich erlaube ich mir, mein  
gut sortirtes Schirmlager in  
empfehlende Erinnerung zu  
bringen. Das Reparieren, sowie das  
Ueberziehen von alten Schirmgestellen werden  
schnell und billig besorgt.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Georg Walz,

Dreher und Schirmsabrikant.

Altenstaig.

## 500 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicher-  
heit auszuleihen

W. Fried, Tuchmacher.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde  
und Bekannte auf  
Dienstag den 9. November

in das Gasthaus zur Sonne hier freundlichst ein.

Johann Georg Schäffer, Tuchsheerer,

Sohn des † Sonnenwirths Schäffer hier,

und seine Braut:

Maria Schöttle,

Tochter des Christian Schöttle, Straßentnecht von Ebhausen.

Gegen Magenleiden, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, allgemeines  
Uebelbefinden und Schwächezustände jeder Art gibt es kein besseres Hausmittel als die

## „Weiße Lebens-Essen“

von Apoth. **Jul. Schrader** in **Feuerbach-Stuttgart.**

In keinem Hause, besonders wo Arzt und Apotheke nicht im Orte sind,  
sollte dieses berühmte Hausmittel fehlen. Tausende verdanken demselben Linderung  
und Heilung von schweren Leiden. Per Flasche 1 M in der

**Apotheke in Halterbach.**

## Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

## Kraft-Brust-Bonbons

von **Friedr. Jung Jr.** in **Baihingen a/Enz,**

laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

**Brust- und Husten-Leiden,**

**das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer,**

zu finden bei folgenden Herren:

Gültlingen: J. G. Hummel,

Unterjettingen: Wilhelm Widmann.

Nothfelden: Conr. Wolf,

Wildberg: Otto Jädler.

**NB.** An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche unter sehr an-  
nehmbaren Bedingungen gegründet.

Die

## Spinnerei Schornreuth-Ravensburg

empfeht sich zum Spinnen von

## Flachs, Hanf und Abwerg

im Lohn und sichert reelle Bedienung zu.

Das **Verweben** der Garne wird bei uns **rasch** und **bestens** besorgt und  
liegen Preislisten und Muster bei unserm Agenten

Herrn **Gottlob Knodel** in **Nagold**

auf.

Große goldene Preismedaille von Preussen 1844.  
Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.  
Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

## Die Mechanische Flachs-

## spinnerei Urach

(Württemberg) beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fernerhin  
Abwerg, geschwungenen und gehäkelten Flachs, sowie auch geriebenen  
und ungeriebenen Hanf, welcher letzterer auf Kosten der Auftraggeber  
hier gerieben wird, in jeder Quantität im Lohne spinnet und sich auch  
ganz besonders, wie bisher, angelegen sein lässt, **nur gut und rasch**  
zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erklären wir  
uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte,  
mit Maschinen neuester Construction versehene **Mechanische Flachsspinn-  
erei Urach** anzunehmen und werden die Garne gegen einen Spinnlohn von  
12 Pfg. Reichsgeld für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen  
= 1228 Meter Länge in anerkannt vortrefflicher Qualität wieder abliefern.

Bei der Nähe dieser renomirten, unmittelbar an der Station der  
Ermsthalbahn gelegenen Spinnerei sind die Frachtkosten die unbedeu-  
tendsten gegenüber der Concurrenz, wesshalb wir bitten, uns mit recht  
zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

**D. G. Keck** in Nagold,

**J. F. Hindennach** in Altenstaig.

**C. Dieterle** in Wildberg,

**J. Rall** in Neuweiler.

Große silberne Preis-Medaille von Frankreich 1855.  
Große Goldene Preis-Medaille von Bayern 1854.

Denkmünze von England 1842.  
Denkmünze von Mainz 1842.

**Sicht und Rheumatismus, deren Lähmungen und alle andere innerliche und äußerliche früher unheilbare Krankheiten.**

Aus folgenden mir zugesandten Briefen geht wieder hervor, daß Leidende jeden Grades, die innerlich wie äußerlich an einzelnen oder allen Körperteilen leidend, daß selbst dem Hoffnungslofesten Gelegenheit gegeben ist, sich wieder von seinen Leiden befreien zu können. Es hat mich viele Mühe gekostet, ehe es mir gelungen ist, durch meine neue Heilmethode Ablagerungen (Verknoorpelungen) in verhärtetem Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch nur das Gelenk resp. die Sehne wieder in seine frühere Lage greifen kann und ebenfalls die Circulation des Blutes wieder hergestellt wird; sodann die leidenden Theile, die vorher gekrümmt waren oder vor Schmerzen nicht bewegt werden konnten, ebenso die leidenden Theile, die bereits gefühllos geworden, wieder belebt und gekräftigt werden. Die hartnäckigste langjährige Kopfgicht erhält Linderung in einer Minute, Heilung in drei mal vierundzwanzig Stunden.

**G. Pathemann**

an der Haspelerbrücke in Barmen (Rheinprovinz.)  
Herrn G. Pathemann in Barmen.



Von einem dankbaren Gefühl durchdrungen, muß ich sie in Kenntniß setzen, daß das Sicht- und Rheumatismusleiden meiner Frau im Mai vorigen Jahres im rechten Oberschenkel, und das meinige in den beiden Beinen dieses Jahres durch Ihre wunderbar heilenden Medikamente ganz verschwunden ist und wir auch auf den kranken Stellen nicht mehr das Mindeste verspüren. Ich werde jederzeit bereit sein, Ihre wunderbaren Heilmittel, so viel in meinen Kräften steht, zu veröffentlichen und jeden Leidenden zuzurufen, er möge sich doch an die heilende Quelle Ihrer Medikamente wenden, um von dieser Krankheit geheilt zu werden. Ich werde unsere Heilung in eins unserer öffentlichen Blätter einrücken lassen, damit durch diese Anzeige mancher Leidende angetrieben wird und so seine Heilung findet, wie wir sie auch gefunden haben. Dieses wünsche ich in Ihrer Aufnahme aufgenommen zu sehen. Achtungsvoll grüßt Sie

Obermohr b. Steinwenden, Bayern, 6. Mai 1875. Fr. Carl Steinacker.  
Copia. Adorf in Waldeck, 15. Juni 1876.

Herrn G. Pathemann.

Ich freue mich, Ihnen mittheilen zu können, daß die letzte Sendung über alles Erwarten gewirkt hat. Auf meine Genesung haben viele Kranke sehnsuchtsvoll gewartet, um diese Kur auch anfangen zu können. Habe Sie empfohlen und werde dies, so lange meine Augen aufstehen, nicht unterlassen. Ich sage einstweilen Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Verbleibe Ihr dankbarer Wille, Communal-Empfänger.

Herrn G. Pathemann.

Hierdurch meinen besten Dank für die Hilfe, die mir durch Ihre Medikamente zu Theil geworden, denn sie haben mich gänzlich von meinem Sichtleiden befreit. Ich habe es zwar nicht in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht, habe aber nicht unterlassen, alle derartigen Leidenden an Sie zu empfehlen. Hochachtungsvoll 1. Jan 1876. Frau Fr. Becker, Rheindt Geneiken b. M. Glabbach. Spielberg.

**Futterschneidmaschinen**

bei ermäßigten Preisen stets vorräthig bei

Rueff.

Wildberg.

**Nicht zu übersehen.**



Unterzeichneter erlaubt sich sein längst bekanntes Ellenwaarenlager mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß ich ebenso billig verkaufe, als diejenigen, welche fortwährend Ausverkauf halten. Jedermann, wer etwas Waarenkenntniß besitzt, kann sich hiervon selbst überzeugen.

G. Fischer.

Altenstaig.

Mein gut sortirtes Lager in allen Sorten und Größen von

**Filz, Calwer-, Lizen- & End-Schuhen & Stiefeln,**

sowie Filzstiefel mit Holzsohlen, empfehle ich unter Garantie der besten Qualitäten und billigsten Preise.

C. W. Luz,

früher Johs. Seitz' Tochter.

**Um Schlagtücher, Bajschlitz,**

Kapuzen, Buskin-, und Lama-Handschuhe, Kinderstrümpfe und Kittel, Röckchen und Rappchen, Flanellhemden, Unterleibchen, Unterhosen etc. etc. in reichster Auswahl bei Obigem.

Nagold. Robert Theurer vermiethet sein

**Nebenhaus.**

Halterbach.

100 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesichliche Sicherheit zum Ausleihen parat  
Pfleger Traubenwirth Maier.

Wenden.

850 fl.

Pfleggeld hat auszuleihen  
Christian Erhardt.

Minnersbach.

320 Mark

liegen zum Ausleihen parat bei  
Pfleger Joh. Köhler.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. - Druck und Verlag der G. W. Zatter'schen Buchhandlung in Nagold.

**Um Kindern das Zahnen** zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die **Electromotorischen Zahnhalsbänder** von Apotheker Julius Schrader, Fenerbach-  
Stuttgart, zur Benützung bestens empfohlen, à 1 Mark bei

Nagold: **Kfm. G. Knodel,**  
Halterbach: **Apotheke.**

Altenstaig.

Heute Samstag



im Köhler, wozu freundlichst einladet  
Friedr. Köhler.

wurden vom Egenhauser bis zum Walddorfer Chaussee-  
haus 2 Paar Hosen, 2 Westen und 1 Hut.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches abholen bei  
Christian Kalmbach,  
Kuhmann in Böfingen.

**Robert's Streupulver**

zum Einstreuen wunder Kinder das hilf reichste Mittel; per Schachtel 35 J bei  
**G. Knodel in Nagold.**  
**Apotheke in Halterbach.**

Altenstaig.

**Schneider Besuch.**

Mehrere Arbeiter finden bei gutem Lohn bauernde Beschäftigung bei  
H. Bäßler, Kleiderhandlung.

Altenstaig.

**Flanelle**

aller Art, sowie auch fertige Flanelhemden empfiehlt in sehr feiner Waare  
W. Fried, Tuchmacher.

Schönbrunn.

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Indem ich hiermit die ergebene Anzeige mache, daß ich am Sonntag den 7. November die Wirthschaft zur Sonne eröffne, empfehle ich mich unter Zusicherung guter Getränke zu recht zahlreichem Besuch aufs Beste.  
Michael Holzäpfel.

**Frucht-Preise.**

Altenstaig, 3. November 1875.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Alter Dinkel	8 91	7 37	7 97
Kernen	—	11 66	—
Gerste	—	9 94	—
Bohnen	—	11 32	—
Weizen	—	12	—
Roggen	—	10 29	—
Haber	8 57	7 23	6 86
Mühlfrucht	—	10 29	—

**Geld-Kurs.**

vom 4. November 1875.

Imperiales	16 M.	65-70 Pf.
Sovereigns	20 M.	30-35 Pf.
20-francs-Stücke	16 M.	12-16 Pf.
Dollars in Gold	4 M.	16-19 Pf.

**Gestorben**

Den 4. Nov.: Gottlieb Friedr. Luz,  
Sailer, 69 Jahr 9 Monat alt. Beerd.  
6. Nov., Mittags 1 Uhr.

